

Kaufmännische
B i b l i o t h e k

für

Unterhaltung und Belehrung.

E i n e A u s w a h l

interessanter Aufsätze und gediegener Abhandlungen zur Verbreitung einer zeitgemäßen Bildung unter den jungen Handelsbesessenen, so wie zur Erweckung und Beförderung wahrer Achtung vor dem erhablsten Berufe.

Wolff: „Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter
zu suchen

Geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute
sich an.

Schiller.

E r f u r t,
Verlag von Ludwig Hilsenrath
1839.

Göthe's Urtheil über den Kaufmannsstand. *)

Ich wüßte nicht, wessen Geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein müßte, als der Geist eines ächten Handelsmannes. Welchen Ueberblick verschafft uns nicht die Ordnung, in dem wir unsere Geschäfte führen! Sie läßt uns jederzeit das Ganze überschauen, ohne daß wir nöthig hätten, uns durch das Einzelne verwirren zu lassen. Welche Vortheile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmann! Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder guter Haushalter sollte sie in seiner Wirthschaft einführen.

Ordnung und Klarheit vermehrt die Lust zu sparen und zu erwerben. Ein Mensch, der übel Haushält, befindet sich in der Dunkelheit sehr wohl; er mag die Posten nicht gerne zusammen rechnen, die er schuldig ist. Dagegen kann einem guten Wirthe nichts angenehmer sein, als sich alle Tage die Summe seines wachsenden Glücks zu ziehen. Selbst ein Unfall, wenn er ihn verdrießlich überrascht, erschreckt ihn nicht, denn er weiß sogleich, was für erworbene Vortheile er auf die andere Waagschale zu legen hat. Ich bin überzeugt, mein

*) Von nicht geringem Interesse für den Kaufmann ist es, die Ansichten unseres größten Dichters über seinen Stand zu vernehmen. Dieselben sind enthalten in dem 10ten Capitel von Wilhelm Meisters Lehrjahren, an der Stelle, wo der Kaufmann Werner seinem Freunde Wilhelm, der eine sehr geringe Meinung vom Handel hat, einen bessern Begriff davon beizubringen sucht.

lieber Freund, wenn du nur einmal einen rechten Geschmack an unsern Geschäften finden könntest, so würdest du dich überzeugen, daß manche Thätigkeiten des Geistes auch dabei ihr freies Spiel haben können.

Glaube mir, es fehlt dir nur der Anblick einer großen Thätigkeit; um dich auf immer zu dem unsern zu machen; und wenn du zurück kommst, wirst du dich gern zu denen gesellen, die durch alle Art von Expedition und Speculation einen Theil des Geldes und Wohlbefindens, das in der Welt seinen nothwendigen Kreislauf führt, an sich zu reissen wissen. Wirf einen Blick auf die natürlichen und künstlichen Produkte aller Welttheile, betrachte, wie sie wechselseitig zur Nothdurft geworden sind! Welch' eine angenehme, geistreiche Sorgfalt ist es, alles, was in dem Augenblicke am meisten gesucht wird und doch bald fehlt, bald schwer zu haben ist, zu kennen, jedem, was er verlangt, leicht und schnell zu verschaffen, sich vorsichtig in Borrath zu sehen, und den Vortheil jedes Augenblickes dieser großen Circulation zu genießen! Dies ist, dünkt mich, was jedem, der Kopf hat, eine große Freude machen wird.

Besuche nur erst ein paar große Handelsstädte, ein paar Häfen, und du wirst gewiß mit fortgerissen werden. Wenn du siehst, wie viele Menschen beschäftigt sind; wenn du siehst, wo so manches herkommt, wo es hingehet, so wirst du es gewiß auch mit Vergnügen durch deine Hände gehen sehen. Die geringste Waare siehst du im Zusam-

menhange mit dem ganzen Handel, und eben darum hältst du nichts für gering, weil alles die Circulation vermehrt, von welcher dein Leben seine Nahrung zieht.

Es haben die Großen dieser Welt sich der Erde bemächtigt, sie leben in Herrlichkeit und Ueberfluß. Der kleinste Raum unsers Welttheils ist schon in Besitz genommen, jeder Besitz besetzt, Aemter und andere bürgerliche Geschäfte tragen wenig ein, wo gibt es nun noch einen rechtmäßigeren Erwerb, eine billigere Eroberung, als den Handel? Haben die Fürsten dieser Welt die Flüsse, die Wege, die Häfen in ihrer Gewalt, und nehmen von dem, was durch und vorbei geht, einen starken Gewinn: sollen wir nicht mit Freuden die Gelegenheit ergreifen, und durch unsere Thätigkeit auch Zoll von jenen Artikeln nehmen, die theils das Bedürfniß, theils der Uebermuth der Menschen unentbehrlich gemacht hat?

Was ist reizender, als der Anblick eines Schiffes, das von einer glücklichen Fahrt wieder anlangt, das von einem reichen Fange frühzeitig zurückkehrt! Nicht der Verwandte, der Bekannte, der Theilnehmer allein, ein jeder fremde Zuschauer wird hingerissen, wenn er die Freude sieht, mit welcher der eingesperrte Schiffer an's Land springt, noch ehe sein Fahrzeug es ganz berührt, sich wieder frei fühlt, und nunmehr das, was er dem falschen Wasser entzogen, der getreuen Erde anvertrauen kann. Nicht in Zahlen allein, mein Freund, erscheint uns der Gewinn; das Glück ist die Göt-

ein der lebendigen Menschen, und um ihre Gunst wahrhaft zu empfinden, muß man leben und Menschen sehen, die sich recht lebendig bemühen und recht sinnlich genießen.
